

RAUCHEN

„Die Politik scheint mir zu nah an der Tabaklobby“



Der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg, Otmar Wiestler, macht die deutschen Politiker für mehrere tausend Todesfälle im Jahr mitverantwortlich. Es sei „erstaunlich“, sagt Wiestler, „mit welchem Gleichmut die Politik die mindestens 110 000 Todesfälle und über eine Million Erkrankte hinnimmt, die es jedes Jahr infolge des Rauchens gibt“. Um den Gesundheitsschutz bemühe sich Deutschland sehr, aber die Krankheitsursache Rauchen würde Berlin nach wie vor nicht ernst nehmen. Anlass für die scharfe Kritik des Tumorexperthen ist der Stillstand beim Nichtraucherschutz in Gaststätten. Der Bund könnte leicht reagieren, nehme aber seine Gesetzgebungskompetenz für die über eine Million Beschäftigten in der Gastronomie nicht wahr, sagt Wiestler. Und es sei „enttäuschend mitanzusehen“, wie zurzeit in den Bundesländern die Nichtraucherschutzgesetze wieder verwässert würden. „Die Politik scheint mir manchmal zu nah an der Tabaklobby zu sein“, sagt der Krebsforscher. „Wenn ich sehe, wie die Tabakindustrie zum Beispiel Veranstaltungen politischer Parteien unterstützt, ist das für mich ein vielsagendes Zeichen.“

JENS ULRICH KOCH / DDP

UNION

Merkel bereitet Personal-Rochade vor

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die erste Personalentscheidung für die Zeit nach der Bundestagswahl getroffen. Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bernhard Vogel, muss sich verabschieden, seine Amtszeit wird nicht verlängert. Merkel braucht die Stelle Vogels, um nach einer Regierungsbildung hochrangige Parteifreunde mit angemessenen Positionen versorgen zu können. Favoritin für die Nachfolge des ehemaligen thüringischen Ministerpräsidenten ist Bundesbildungsministerin Annette Schavan. Ihr früherer Staatssekretär Michael Thielen wechselte bereits im vergangenen Herbst als Generalsekretär zu der parteinahen Stiftung. Die Bildungsministerin gilt im Kanzleramt als kompetent, aber zu farblos. Sie hat intern bereits die Bereitschaft erkennen lassen, den

Stiftungsvorsitz zu übernehmen. Damit wird auch ein Wechsel von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble nach Brüssel wahrscheinlicher. Schäuble war ebenfalls als Chef der Adenauer-Stiftung im Gespräch, würde aber lieber EU-Kommissar werden. Als Nachfolger des Innenministers stünde Kanzleramtschef Thomas de Maizière bereit. In der Unionsführung wird der Parlamentari-

sche Fraktionsgeschäftsführer Norbert Röttgen als Kandidat für den Job im Kanzleramt gehandelt. Als sicher gilt, dass CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla Arbeitsminister wird, falls die Union dieses Ressort besetzen kann. Für das Umweltministerium wird die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner als Favoritin gehandelt. Sie ist eine Vertraute der Kanzlerin.



Schäuble



Schavan



Maizière

MICHAEL SOHN / AP

GERO BRELOER / PICTURE-ALLIANCE / DPA

JOSE GRUBAS